



König Friedrich VIII. von Dänemark und seine Gemahlin Königin Louise.

Der jetzige König von Dänemark, der unter dem Namen Friedrich VIII. den Thron bestiegen hat, ist am 8. Juli 1848 geboren.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

- Eine neue Marmorbüste des Kaisers hat lobend Wilhelm Otto Gungl in der Festschrift des Charlottenburger Statuisten im Antrage der Stadt vollendet.

Wissenschaft.

- Heber das Einkommen Berliner Aerzte veröffentlicht die Vereinigung von Berlin und Brandenburg einige interessante Angaben.

Literatur.

- Ein seine Denkmäl in Deutschland. Der Schriftsteller Alfred Kerr verleiht einen Artikel, in dem er dazu auffordert, anzusehen das 20. Todestages des Dichters der Dreyer (17. Februar 1886).

Theater und Musik.

- Stadtheater. 31. Januar. Die Sabin. Große Oper in 5 Akten von Gaius Valerius Maximus geleitet von dem Kapellmeister von Hauptmann mit Walter Heppert wurde der Kardinal Brogni heute von Herrn Birckhoff und die Berggeistin „Cudora“ von Frau von Woer-Grüwell

gingen. Seit den Aufstößen der Herrn Deman und Wittke sind erschienen keine Revue mehr und zu besprechende noch mehr. Beide Debutanten, insbesondere der letztere, erwiesen sich nicht als geeignet, an unserem Singschloß erste Rollen wahrzunehmen zu übernehmen.

• Neues Theater. 31. Januar. „Der unglückliche Thoma.“ Der noch im Morbide hängende alte Schmarren von Janis und Jakob hat heute nur eine geringe Anzahl Freunde brachten Kummers in das Theater gebracht.

• Die Zukunft der Straßhagen „Salome“. Es versteht sich, daß Nummer aus am Berliner Königl. Opernhaus Richard Strauss' Oper „Salome“ voranschicklich zu Beginn der nächsten Spielzeit zur Darstellung gelangen wird.

• Bernhard Baumeister, von dessen schöner Entfaltung wir berichteten, hat sich, so meinst man auch Böten, wieder erholen, daß er an die Bühne seiner Vaterstadt am Burgtheater zurückkehren kann.

• Meyer-Jöhrens „Mit-Heibelberg“ sollte in Paris bei Untoine einen triumphalen Erfolg, nachdem es schon, wie berichtet, in der Generalprobe sehr gelungenen Eindruck gemacht hatte.

• Herr Jürgens Unterlassenschaft. Aus London wird berichtet: Schauderhaft launigen seien solche auf Erden. Das beweist wieder Jürgens Unterlassenschaft, die sich nach Abzug aller Verbindlichkeiten aus einer Summe von noch nicht ganz 3000 Pfund in ein halbes Jahr den Herrn der heimliche Kontostiftung des Berliner Kongresses, der heute lang glänzende Wende gemacht hat und von dessen Reichtum man sich die wunderbaren Dinge erzählt.

der Umfassung eines Vögel bestand. Es war im ersten Akt von Succini „Lola“, in der die Dina spielte. Der italienische Tenor Casulo, der ihren Liebhaber darstellte, war es, der die eingepackte Melodie der amerikanischen Primadonna im Stimm eroberte und sie gelangweilt, während das Publikum, welches das Haus bis zum Ende voll war, nicht verstand, was die Sängerin, die sich in einem vollen La-Gloss ausdrückte, was die Gänse sich endlich bereit hatte, bligten ihre Augen vor unterirdischer Wut. Abwechselnd wurde sie blug und rot. Dann aber ging ihr der Humor ihrer Situation auf, und sie setzte die Szene durch ihre schelmischen Blicke und letzten Seiten...

Cesareborgia.

Oper von Bernhard Zittel-Galle.

Wenn man die großen Charaktere der Belgischdeutschen, die Krieger, César, Saponato, Luter, Napoleon usw. findet und sie bewundert, stellt man sich vor, daß sie eine Persönlichkeit, die so gänzlich von all den anderen verschieden ist, daß sie gerade dadurch den Gedächtnisstütze besitzt.

• Coronis. Ganz Non jubete und sich von der Borgia als, die unterworfenen Länder ermpöten ließ und die Städte überließert ihre Verwagungen. Grede liegt sich unter herrlichen Kandeln der der Engelsberg, deren letzter und letzter von hier aus die Rückführung des Berges handelte.

• Eine neue Marmorbüste des Kaisers hat lobend Wilhelm Otto Gungl in der Festschrift des Charlottenburger Statuisten im Antrage der Stadt vollendet.

• Die Zukunft der Straßhagen „Salome“. Es versteht sich, daß Nummer aus am Berliner Königl. Opernhaus Richard Strauss' Oper „Salome“ voranschicklich zu Beginn der nächsten Spielzeit zur Darstellung gelangen wird.

• Bernhard Baumeister, von dessen schöner Entfaltung wir berichteten, hat sich, so meinst man auch Böten, wieder erholen, daß er an die Bühne seiner Vaterstadt am Burgtheater zurückkehren kann.

• Meyer-Jöhrens „Mit-Heibelberg“ sollte in Paris bei Untoine einen triumphalen Erfolg, nachdem es schon, wie berichtet, in der Generalprobe sehr gelungenen Eindruck gemacht hatte.

• Herr Jürgens Unterlassenschaft. Aus London wird berichtet: Schauderhaft launigen seien solche auf Erden. Das beweist wieder Jürgens Unterlassenschaft, die sich nach Abzug aller Verbindlichkeiten aus einer Summe von noch nicht ganz 3000 Pfund in ein halbes Jahr den Herrn der heimliche Kontostiftung des Berliner Kongresses, der heute lang glänzende Wende gemacht hat und von dessen Reichtum man sich die wunderbaren Dinge erzählt.

Stärkt eure Nerven! Berlin, Geyersgasse 53, Gartenhaus III, 3. September 1903.

Rechts-Anstaltzeit des „General-Anzeiger“.

Höfliche Auskunft in allen Angelegenheiten.

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger“ gegen Vorlegung des Abonnenten-Listung jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.





